

Eindrücke von Klienten und Betreuern aus den Hilfeplankonferenzen.... :

Klient 1

„Ich habe mich dort wohlgefühlt;

ich war nicht genervt, weil ich ständig etwas gefragt wurde, es war ein sehr ruhiges Klima dort. Es hat mich niemand unter Druck gesetzt durch ständiges Fragen.

Ich habe mir Gedanken gemacht, dass ich eben viel gefragt werde betreffend der Person meines Vaters.“

Klient 2

„Ich habe das Gefühl, dass ich nie wieder rauskomme“ (aus der Wohngruppe, der Einrichtung – dies war Thema in der HPK / Anm. d. Red.).

Klient 3

...erlebte die Hilfeplankonferenz als einen Rahmen, in dem er in seiner Persönlichkeit mitsamt seinen persönlichen Ausführungen ernst genommen und respektiert wurde. Der Rahmen (Teilnehmerzahl, offizieller Charakter) war für den Klienten zwar etwas ungewohnt, hat aber keineswegs beängstigend oder einschüchternd auf ihn gewirkt. Herr X. fühlte sich nicht zu Aussagen gedrängt, konnte das erzählen, was er wollte und er würde auch durchaus an einer weiteren HPK teilnehmen.

Klientin 4

...empfand die Sitzung als sehr gut und fühlte sich ernst genommen. Durch einige persönliche Statements der Konferenzteilnehmer (eigene Erfahrungsberichte, dass Kinder es mit ihren Eltern nicht immer leicht haben...), fühlte sie sich sehr verstanden. Es war ein sehr menschlicher und nicht bürokratischer Umgang miteinander trotz hoher Anzahl der Gesprächspartner. Frau Y. hatte vorab wegen der vielen Teilnehmer Bedenken geäußert. Im Anschluss an die Sitzung meinte sie, dass es nicht so schlimm gewesen sei und sie gern wieder mitkommen würde, wenn die Betreuerin auch wieder dabei sei.

Klient 5

Herr Z. selbst hat sich vor der Sitzung unwohl gefühlt, gezweifelt, ob er die richtige Entscheidung (dabei sein zu wollen) getroffen hat. In der Sitzung war er deutlich entspannter und konnte gut folgen, er hatte sich vorgestellt vor ca. 8 Personen sprechen zu müssen, nun waren es 14, dieser Umstand hat ihm viel abverlangt.

Eine spontane erste Reaktion, wie er es selbst empfunden hat, hat er auf Nachfrage am Ende der Sitzung so beantwortet: es war gut, dass ich dabei war und ich werde beim nächsten Mal wieder kommen. Auch im weiteren Nachdenken später sagte er, dass ihn doch keiner so gut vertreten könnte, wie er selbst. Die Leute könnten beim Erleben und Ansehen der Person doch besser nachvollziehen, was der Mensch wirklich für Probleme habe und was er für Unterstützung brauche. Einige Fragen seien schon sehr persönlich und sehr direkt vorgetragen worden. Er hat nicht immer gewusst, ob und wer berechtigt ist zu fragen, ob alle Anwesenden oder nur die Leitung. Die Menge und die Funktion der Menschen war ihm, trotz einführender Erklärung der Moderatorin, unklar geblieben. Dies lag zum einen an der Aufregung und an der großen Anzahl der Menschen.

Klient 6

Herr A. besucht eine Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) in Südhessen und hat an einer Hilfeplankonferenz teilgenommen.

Auszüge aus seiner Meinungsäußerung:

„Ich finde, dass der LWV den Leuten zu wenig Werkstattlohn für ihre Arbeit zahlt. Wir sollen 8 Stunden arbeiten und Aufträge erledigen, die sehr wichtig für die Kundschaft sind und bekommen noch nicht mal 75 ct. die Stunde dafür. (...) Das versprochene Praktikum habe ich immer noch nicht. Da leidet meine Motivation sehr darunter. (...) Die Praktika, die bis jetzt vergeben wurden, waren alle nicht von Erfolg gekrönt. Keiner hat bis dato eine Festanstellung auf dem ersten Arbeitsmarkt bekommen (...).

Diese Hilfeplankonferenz ändert bei den meisten auch nichts daran. Hier in der WfbM bin ich der Einzige, der diese Konferenz überhaupt mitmacht, weil mich schon interessiert, was da entschieden wird. Da ich nur kurz angehört wurde, können Sie sich überhaupt kein Bild von mir machen, (...). Es müssten mehr Einrichtungen geschaffen werden, weil es zu viele Menschen mit seelischer Behinderung gibt.

Betreuerin 1

Mir als Betreuerin hat die Sitzung gut gefallen, da Herr Z. mit dabei war und ich den Eindruck hatte, dass die beteiligten Mitarbeiter der verschiedenen Institutionen aufmerksam und einführend bei der betroffenen Person waren, deutlicher als wenn Herr K. nicht anwesend gewesen wäre. Interessant war auch, dass es im Anschluss noch zu weiteren Fragen / Anmerkungen ohne ihn gekommen ist.

Teilnehmerin (professionell) 2

Eine Mitarbeiterin der Agentur für Arbeit war sehr verwundert über die kurze Abhandlung und das Zeitmanagement der HPK, da für jeden Fall nur 15 Minuten Zeit eingeplant war. Sie hatte dem Antrag zugestimmt, aber im Anschluss an die Sitzung noch so viele Fragen, dass wir (Teilnehmer der HPK) noch eine Stunde zum weiteren Kennenlernen der Person und weiteren Planung / Absprachen zusammengesessen haben.